

Zentrum für Heimatgeschichte

Vor zwei Jahren fiel der Startschuß zur Errichtung eines Dokumentationszentrums für Heimatgeschichte und Heimatpflege in Weiler im Allgäu. Inzwischen hat dieses Zentrum eine rasante Entwicklung erfahren und wurde von seinem Leiter, Wolfgang Hartung, zu einem zentralen, modernen Arbeitsinstrument für fachmännische Sammel- und Dokumentationstätigkeit ausgebaut.

Ziel und Zweck dieses Zentrums wurden klar definiert:

- Sammlung heimatkundlicher Fachliteratur,
- Dokumentation von Quellen und Fachliteratur,
- Dokumentation von Archivmaterial,
- Kommunikationsraum für Heimatforscher, Treffpunkt für Orts- und Heimatpflege,
- Anlaufstelle für Verwaltung, Schulen, Medien bei Quellen- und Literaturrecherchen,
- Sammlung wichtiger Dokumente, allenfalls in Form von Kopien.

Eine wesentliche Rolle beim Aufbau dieses Zentrums spielte der Lindauer Stadtarchivar und Kreisheimatpfleger, Werner Dobras. Er stellte seine in langen Jahren erarbeitete Kunstsicherungskartei für den Landkreis, in der alle Kunstschatze aus dem Landkreis in Wort und Bild registriert sind sowie seine 30.000 Eintragungen umfassende Stichwortkartei dem Zentrum zur Verfügung. Natürlich ist diese gewaltige Aufgabe längst nicht mehr „händisch“ zu bewältigen, weshalb eine moderne und leistungsfähige EDV-Anlage einschließlich einer Literatur-Datenbank zur Verfügung steht. Besonders stolz ist man in Weiler, daß man nicht für irgendwelche Stubenhocker tätig ist, sondern das Dokumentationszentrum für jedermann offen steht.

Sehnsucht nach dem Licht

**Aquarelle von Tini Ospelt in der
Galerie Waltraud Matt in Eschen**

Unter dem Titel „Sehnsucht nach dem Licht“ zeigt Tini Ospelt in der Galerie Waltraud Matt an der Fallsgasse 261 in Eschen in einer Art Jubiläums-Ausstellung Blumen- und Landschaftsbilder, zumeist in Aquarell. Tini Ospelt konnte im August dieses Jahres ihren 77. Geburtstag feiern. Unverändert blieben ihr Temperament, ihre Präsenz, ihre Liebeshwürdigkeit. Vor 20 Jahren fand ihre erste Ausstellung statt, in der Galerie Haas in Vaduz. Der unvergessene Anton Ender war ihr Lehrer, Talent und Freude am Zeichnen und Malen waren immer schon da.

Die Sehnsucht nach dem Licht hat sie zur Malerei des Aquarells gebracht. Malen bedeutet für Tini Ospelt Glück und Freude. Freude hat sie mit ihren Bildern schon vielen Menschen bereitet. Die von allen Freunden Tini's mit Spannung erwartete Ausstellung wird am Sonntag, den 17. November 1991, um 17.00 Uhr mit einem „Fest für und mit Tini“ eröffnet. Zu diesem Anlaß erscheint auch ein sehr ansprechender Kunstband mit Aquarellen von Tini Ospelt und Gedichten von Mathias Ospelt.



Jüngste Preisträgerin

Mit 17 Jahren war die Amerikanerin Alyssa Park beim Internationalen Tschaiowsky-Wettbewerb 1990 die jüngste Preisträgerin in der langen Geschichte des renommierten Wettbewerbs. Am Sonntag, 15. Dezember, um 16.00 Uhr und um 20.00 Uhr, ist die Geigerin zusammen mit dem Schweizer Kammerorchester im Meisterzyklus der Klosterkirche Münsterlingen am Bodensee zu Gast. Auf dem Programm: Das berühmte Weihnachtskonzert von Arcangelo Corelli und die unsterblichen „Vier Jahreszeiten“ von Antonio Vivaldi.

Konkrete Kunst am Lindenplatz

Die Schaaner Galerie am Lindenplatz zeigt vom 15. November bis Weihnachten eine Sammelausstellung unter dem Motto „Konkrete Kunst“. Unter den zahlreichen Künstlern sind insbesondere Max Bill, Vasarely, Bruno Kaufmann als einziger Liechtensteiner, Heinz Mack, Hinterreiter, Dorazic, Lohse, Perez-Flores u. a. zu sehen. Die von Kurt Prantl geleitete Galerie in Schaan setzt damit ihre junge Tradition fort, moderne und anerkannte Künstler zu zeigen. Das diesjährige Herbstprogramm war durch Heinz Mack sowie zuletzt durch „Malerei“ von Evi Kliemand gekennzeichnet.

Kontrastreiche Frauen – Kunst

Vom 24. November bis zum 8. Dezember zeigt die Trubahus-Galerie in Azmoos einen Querschnitt durch das Schaffen von Edith Meili-Frei, die sich vorwiegend der Hinterglasmalerei und Collage-Technik verschrieben hat. Ihre neuesten Bilder sind von einem Zug ins Spontan-Verspielte geprägt. Ein ganz anderes Erlebnis vermitteln die gleichzeitig ausgestellten Plastiken der Schaffhauser Künstler Els Pletscher, die zeitweise in Florenz lebte und arbeitete. Beide Künstlerinnen sind heute im Tessin angesiedelt und haben die Sonnenstube der Schweiz zu ihrer Wahlheimat gemacht.